

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89. Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Rdn.

Nummer 201

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Freitag den 29. August 1930

55. Jahrgang

Die Richtlinien der Finanzreform

Weitere Ausgabenreduzierung — Großes Wohnungsbauprogramm — Umgestaltung des Finanzausgleichs — Vereinfachtes Steuersystem — Senkung der hohen Zinsen

Berlin, 29. August.

Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über seine finanziellen Reformpläne wurden zu Ende geführt. Es wurde Übereinstimmung über die wichtigsten Grundsätze erzielt, nach denen nunmehr die erforderlichen Gesetzesvorlagen durch die zuständigen Ressorts während der nächsten Wochen zwecks Vorlage an den Reichstag und den Reichstag ausgearbeitet werden sollen. Voraussetzung für das Gelingen aller Reformpläne ist eine geordnete Kassenlage und ein die Wirtschaftslage berücksichtigender Haushaltsplan. Das Kabinett hat für die Aufstellung dieses Programms als wesentliche Gesichtspunkte die folgenden festgelegt:

1. Im Haushaltsplan 1931 wird über die bereits im Haushaltsplan 1930 vorgesehene Senkung der Ausgaben von 169 Millionen Mark hinaus auf Grund der vom Reichsfinanzminister gemachten Vorschläge ein weiterer namhafter Betrag eingespart werden.

2. Es wird ein mehrjähriges Programm für den Wohnungsbau und die ländliche Siedlung mit dem Ziel der beschleunigten Verminderung der Wohnungsnot der unbemittelten Schichten und unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit aufgestellt. Die Finanzierung der größeren Wohnungen wird auf anderem Wege durchgeführt.

3. Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbegrenzte und unvorkehrbare Beanspruchung durch die verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe gesichert werden, indem ohne daß dadurch die notwendigen Leistungen gefährdet werden.

4. Der Finanzausgleich wird durch eine anderweitige Verteilung der öffentlichen Einnahmen unter Reich, Länder und Gemeinden entsprechend den ihnen obliegenden Aufgaben umgestaltet werden.

Dabei soll vor allem auf Klarstellung der selbständigen Verantwortung für die Ausgabenbearbeitung hingewirkt werden. Dieser endgültige Finanzausgleich kann in Kraft treten, sobald der Reichstag das Steuervereinfachungsgesetz zu dessen Vorbereitung in der Notverordnung entsprechende Maßnahmen vorsehen und eingeleitet sind, verabschiedet hat.

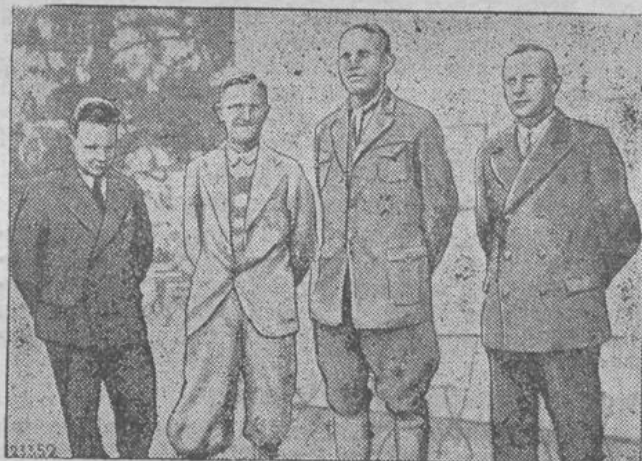
In diesem Zusammenhang ist auch eine Vereinfachung des Steuersystems in Aussicht genommen, und zwar zunächst bei der Landwirtschaft, sodann durch Freistellung der Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Vermögenssteuer.

Die Auswüchse auf dem Gebiet der kommunalen Beamtenbesoldung sollen beseitigt werden; hierbei wird bei denjenigen Gemeinden einzugehen sein, deren Realsteuern besonders überhöht sind.

5. Eine Bewirtschaftung der Kreditbedürfnisse der öffentlichen Körperschaften unter einheitlichen Gesichtspunkten wird die notwendige Senkung des zu hohen Zinsfußes unterstützen.

Die Gesamtheit dieser Maßnahmen wird eine Senkung der zu hohen steuerlichen Belastung des deutschen Volkes ermöglichen. Ein solches Senkungsprogramm kann nur fortwährend durchgeführt werden. Begonnen werden soll aber bereits im Jahre 1931 mit der Senkung der die Produktion am meisten hemmenden Realsteuern. Dadurch soll der Wirtschaft Antrieb und neue Arbeit gegeben werden.

Ständiger Flugverkehr Deutschland — New York?



Die Ozeanflieger: (von links nach rechts) Mechaniker Gatz, Pilot Zimmermann, v. Gronau, Funker Albrecht.

von Gronau Wegbereiter für den europäisch-amerikanischen Luftverkehr.

Wieder einmal sind deutsche Luftpioniere Gegenstand größter Bewunderung in Amerika und darüber hinaus in allen verkehrspolitischen und sportbegeisterten Kreisen des In- und Auslandes. Unter der tatkräftigen Vorbereitung und Führung des Leiters der Seeflugstation der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Warnemünde, von Gronau, ist

Die Durchführung der neuen Gemeindesteuern.

Berlin, 29. Aug. Der Reichsrat stimmte den Durchführungsbestimmungen für Gemeindefürstener, Gemeindegetränkesteuer und Bürgersteuer zu. Die neue Verordnung stellt u. a. klar, daß die Erhebung der Gemeindegetränkesteuer nur zulässig ist, wenn die Gemeindefürstener bereits erhoben wird. Die Bürgersteuer wird abhängig gemacht vom Wohnsitz. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz hat, ist in jeder dieser Gemeinden steuerpflichtig. Klosternovizen werden von der Steuer befreit. Der Landesrat der Bürgersteuer kann nur für alle Gemeinden einheitlich festgesetzt werden. Die Bürgersteuer wird je zur Hälfte am 10. Januar und 10. März fällig. Sie wird zugleich mit der Lohnsteuer einbehalten oder zugleich mit der Einkommensteuer veranlagt. Für die erst von 1931 ab wirksam werdende Verkopplung der Gemeindefürstener und der Bürgersteuer mit den Realsteuern bleibt der Erlaß weiterer Durchführungsbestimmungen vorbehalten.

das theoretisch seit langem ausgearbeitete Projekt eines Etappenfluges Deutschland—Grönland—Amerika soeben zum ersten Male praktisch durchgeführt worden. Nach Odener und Köhl empfängt das tatbegeisterte und luftverkehrspolitisch außerordentlich interessierte Amerika die deutsche Flugexpedition mit jener Herzlichkeit und spontanen Begeisterung, die es allen tatkräftigen und wagemutigen Pionieren der Luftfahrt entgegenbringt.

Das Problem eines regelmäßigen europäisch-amerikanischen Flugverkehrs steht trotz aller energisch betriebenen Vorwärtswirkung noch in den Kinderschuhen. Theoretisch sind die modernen mehrmotorigen Verkehrsflugzeuge zweifellos in der Lage, entweder im Nonstop-Flug oder in Etappen den Ozean zu überqueren und damit die schnellste Verbindung zwischen den beiden Kontinenten herzustellen.

Mit der theoretischen Bestätigung dieses Gedankens ist das Problem aber um so weniger gelöst, als es sich hier nicht um eine sportliche Spielerei, sondern um ein Projekt handelt, das kommerziellen Interessen und völkerverbindenden Ideen dienen soll. Deshalb ist erste Vorbedingung für die praktische Inangriffnahme eines regelmäßigen transozeanischen Luftverkehrs die Erkundung der meteorologischen Verhältnisse über den einzelnen Ozeangebiet.

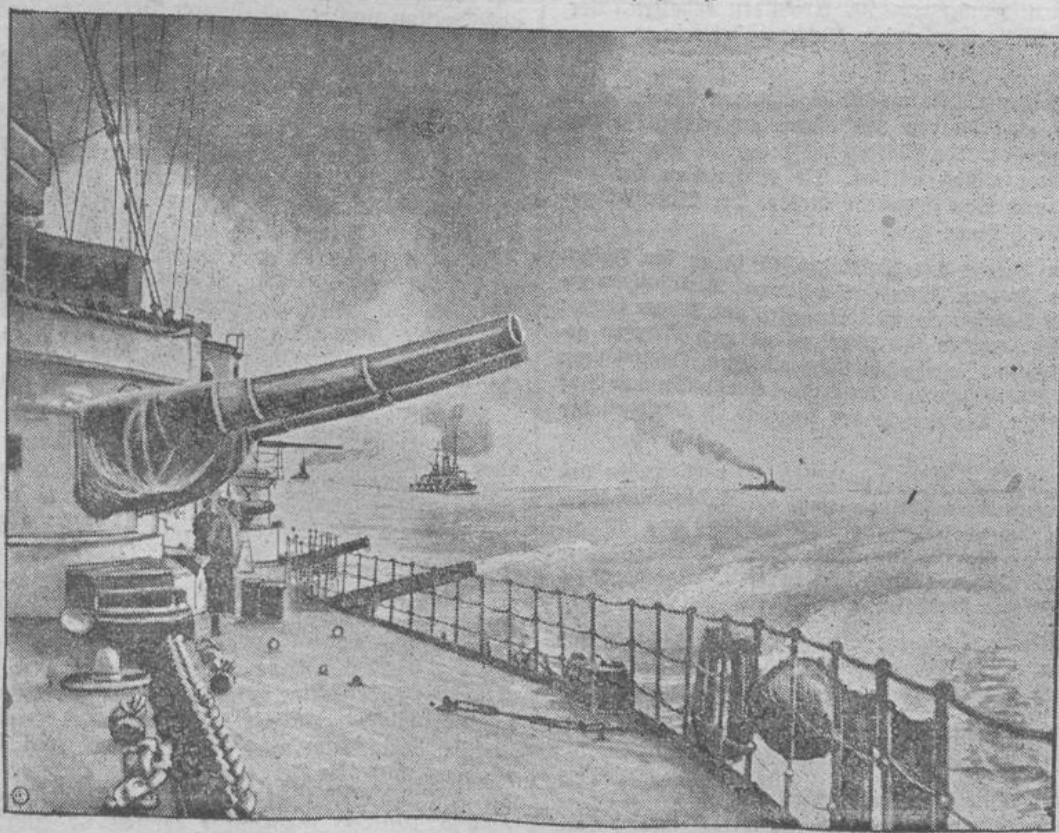
Schon der erste gelungene Flug des Hauptmanns Köhl sollte nicht eine sportliche Bravourleistung sein, sondern der Aufgabe dienen, sich über die noch völlig unerforschten meteorologischen Verhältnisse über dem Ozean zu unterrichten. Köhls damaliger Bericht über seinen Flug durch Regen, Sturm und Eis stellte ausdrücklich fest, daß trotz aller umfassenden Vorbereitungen für die vorherige Feststellung der Wetterverhältnisse die rauhe Wirklichkeit sich in den unerforschten atmosphärischen Gebieten wesentlich anders zeigte, als die Wetterberichte vorausnahmen ließen.

Das Ziel des deutschen Flugkapitäns von Gronau war deshalb, die von Köhl begonnene Erforschung der atmosphärischen Ozeangebiete fortzusetzen unter dem Gesichtspunkt, den zu erstrebenden regelmäßigen Luftverkehr zwischen Ost und West in Zwischenlandungen zur Durchführung zu bringen.

Der abschließende Bericht von Gronaus über seine Feststellungen liegt noch nicht vor. Man weiß nur eines, daß der Weg über Grönland nach Labrador durch eine Wetterzone führt, die fast ständig Stürme oder undurchdringlichen Nebel aufweist. Es hat sich auch ergeben, daß die Sichtverhältnisse auf Grönland mit seinen zackigen Eisfelsen und den eingegengten Häfen nicht besonders gute sind und daß es noch besonderer Studien an Ort und Stelle bedarf, um den sich hieraus ergebenden Gefahren für sichere Orientierung und Landung zu begegnen. Das aber waren ja letzten Endes die Aufgaben, die sich von Gronau und seine wackeren Kameraden gestellt hatten. Bestimmt sind die Verhältnisse mit diesem einen Fluge noch nicht restlos geklärt. Umso wertvoller ist es, daß gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt eine deutsche wissenschaftliche Expedition unter Leitung von Prof. Alfred Wegener damit beschäftigt ist, die meteorologischen und äronautischen Verhältnisse in Grönland zu erforschen. Die Beobachtungen der deutschen Flieger auf ihrem Fluge über den Ozean gemacht haben, scheinen zu beweisen, daß die atmosphärischen Voraussetzungen für die Durchführung eines regelmäßigen Fluges Europa—Amerika nicht allzu erfolgversprechend erscheinen.

Andererseits hat sich das Flugzeug, das von Gronau und seine Gefährten nach New York brachte, ein Dornier-Wal im Serienbau, ganz ausgezeichnet bewährt. Die Maschine ist nicht besonders für diesen Flug hergerichtet worden, ist vielmehr älteren Datums und hat, wie bereits gemeldet, seinerzeit Amundsen auf seinen befristeten Polarflügen erfolgreich gedient. Auch die deutschen Flugzeugmotoren haben allen, auch den schwersten Beanspruchungen Stand gehalten und bewiesen, daß sie hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit jedem ausländischen Produkt die Waage halten.

Die deutsche Flotte schießt . . .



In der Kiefer Bucht haben die alljährlichen Schießübungen unserer Flotte begonnen, die allein es ermöglichen, sich ein Bild über Leistung und Gefechtswert von Schiff und Besatzung zu machen. In diesem Jahre nehmen an den Übungen unsere zumindest dem Alter nach ehrwürdigen Linienschiffe und der modernste Kreuzer, die „Königsberg“

teil. Die Übungen stehen unter dem Kommando des Flottenchefs, Vizeadmiral Oldetop. Auch der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, nimmt an den Manövern teil.

Unser Bild hält einen eindrucksvollen Moment aus den Schießübungen fest.

Der Flug von Gronau hat nicht nur der deutschen Fliegerei insgesamt neue Achtung und neues Vertrauen im Ausland zugeführt, er hat der Welt auch bewiesen, daß Deutschland trotz seiner ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Lage und trotz der deutschfeindlichen Propaganda im Ausland bemüht ist und das durch Taten beweist, daß es an der Fortentwicklung von Technik und Wissenschaft und an der freundschaftlichen Annäherung der Völker mitzuarbeiten sich bestrebt und hierzu seine besten Pioniere zur Verfügung stellt. Gronau hat eine Tat vollbracht, die sich der von Gdener und Köhler lebendbütig an die Seite stellen darf.

Vor der Europa-Konferenz in Genf.

Eine französische Erklärung.

Die offiziellen Kreise, so erklärt der „Matin“, sehen sich veranlaßt, gegenüber gewissen phantastischen Kommentaren ausländischer Blätter über die demnächst in Genf zusammentretende europäische Konferenz ihre Stellungnahme zu präzisieren. Man legt Wert darauf, daran zu erinnern, daß Briand keinesfalls die Absicht gehabt habe und auch nicht haben konnte, für sich allein die europäische Föderation zu personifizieren. Am 9. September 1929 habe der französische Außenminister von seinen Kollegen den Auftrag erhalten, schriftlich seinen Plan einer europäischen Föderation zu entwickeln. Briand habe also das allbekannte Memorandum ausgearbeitet. Er sei auch beauftragt worden, die Ansicht der interessierten Mächte einzuholen. Die gesamte Presse habe die am Quai d'Orsay eingetroffenen Antworten veröffentlicht. Es sei also nur noch Sache des Vertreters Frankreichs gewesen, sich mit den verschiedenen Regierungen über den Zeitpunkt der Aussprache zu verständigen. Wenn Briand nun die Mächte ersucht habe, das Vorstudium seines Planes auf den 8. September festzusetzen, so deshalb, weil die Völkerbundshauptversammlung am 10. September tagen solle, und eine Frist von mindestens 48 Stunden es der Europa-Konferenz gestatten müsse, sich über die der französischen Initiative zu gebenden Folgen zu äußern.

Briand habe seine Aufgabe erfüllt; Sache der Konferenz sei es jetzt, die ihre zu erfüllen. Frankreich habe stets einen zu großen Respekt vor der Unabhängigkeit der anderen bewiesen, eine daß es niemals das ihm erteilte Mandat überschritten hätte. Eine Idee sei im Anmarsch, und die Ereignisse beweisen tagtäglich mehr, daß sie opportunistisch und interessant sei. Aber gerade seiner Tradition mache Frankreich Vorwürfe, diese Idee durchzuführen. Briand habe in den ihm gezogenen Grenzen seine Verantwortung übernommen. Nach allgemeiner Ansicht könne Frankreich, ohne sich zu beeilen und ohne sich zu zwingen, ruhig die weiteren Folgen der Diskussion abwarten.

Das Schicksal Deutschostafrikas

Die Ostafrika-Siedler entsenden Abordnungen nach London. Berlin, 29. August.

Wie uns von der deutschen Kolonialgesellschaft mitgeteilt wird, trat in Dar-es-Salaam ein Kongreß der Siedler des Mandatsgebiets Deutschostafrika zusammen, an dem Vertreter der einzelnen Distrikte der Kolonie teilnahmen. Er befaßte sich mit dem Weißbuch der englischen Regierung über die Verschmelzung des Mandatsgebiets mit den englischen Nachbarcolonien. Es ist beabsichtigt, eine Abordnung nach London zu entsenden, die die Wünsche der weißen Siedler im Mandatsgebiet der englischen Regierung und dem zur Prüfung des Weißbuches einzusetzenden parlamentarischen Ausschuß, der im Oktober zusammentreten dürfte, unterbreiten soll. Auch die Vertretung der Europäer in Kenia hat beschloffen, eine Abordnung unter Führung von Lord Delamere nach London zu senden, die die Aufgabe hat, die schwerwiegenden Bedenken der weißen Siedler in Kenia gegen die Eingeborenen- und Closter-Union-Politik der englischen Regierung geltend zu machen.

Nach der neuesten, soeben im Mandatsbericht für Deutschostafrika dem Völkerbund von der englischen Mandatsregierung vorgelegten Zählung der Bevölkerung von Deutschostafrika betrug die Zahl der Europäer zu Anfang 1929 im Mandatsgebiet 5778. An der Spitze stehen die Engländer, die mit Einschluß der Südafrikaner 3067 Personen umfassen, an zweiter Stelle folgen die Deutschen mit 1333 Köpfen. Unter den Angehörigen anderer europäischer Nationen sind zahlenmäßig am stärksten die Griechen mit 633 vertreten, es folgen Schweizer (195) und Franzosen (193). Wesentlich höher als die Zahl der Europäer ist die Zahl der nicht eingeborenen farbigen Bevölkerung. Nach der Zählung vom Jahre 1921 betrug sie 14 991 Köpfe, darunter allein 9 411 Indianer und 4 041 Araber. Seit 1921 hat sich die indische Bevölkerung aber außerordentlich von Jahr zu Jahr vermehrt und da gerade die Indianer einen bedeutenden Teil der Pflanzungen erworben haben und im Handelsverkehr eine führende Stellung einnehmen, tritt das indische zahlenmäßige Uebergewicht auch wirtschaftlich immer stärker in Erscheinung. Die Zahl der Eingeborenen betrug im Jahre 1913 4 063 300, sie ist bis zum Jahre 1923 auf 4 740 706 Köpfe gestiegen.

Die Preislenkungsaktion

Berlin, 29. August.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats trat zusammen, um auf der Grundlage des Schreibens des Reichswirtschaftsministers vom 22. August an den Vorläufigen Reichswirtschaftsrat seine weiteren Verhandlungen über die Fragen der Preisbindungen festzusetzen.

Nach längerer Aussprache wurden zwei Arbeitsausschüsse mit je 12 Mitgliedern gebildet, von denen der erste Ausschuß zuerst die Fragen der Baustoffe und sodann die Fragen von Kohle, Kalk, Eisen, Treibstoff, Düngemitteln u. a., der zweite Ausschuß der Preisprobleme der Markterzeugnisse.

Kriegsopfer gegen Notverordnung

Antrag beim Staatsgerichtshof auf Ungültigkeitserklärung. Berlin, 29. August.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat, da die breite Masse der Kriegsopfer durch die Notverordnung des Reichspräsidenten erheblich betroffen wird, den Staatsgerichtshof angerufen.

Diese Anrufung erfolgt, weil der Bundesvorstand die Rechtsansicht vertritt, daß Artikel 48, Absatz II, der Reichsverfassung im Gegensatz zu Artikel 55 der preussischen Verfassung Notverordnungen finanzieller und wirtschaftlicher Art nicht kenne und nicht zulasse. Der Reichsbund hat deshalb beantragt, der Staatsgerichtshof möge die Notverordnung für verfassungswidrig und rechtswidrig erklären.



General von Hammerstein.

General von Hammerstein, der am 1. Dezember als Nachfolger General Heyes Chef der Heeresleitung werden soll.

Kurznachrichten.

Deutsche Bauernpartei auch in Hessen-Nassau.

Die bisher nur in Bayern zur Geltung gekommene Deutsche Bauernpartei beabsichtigt, jetzt auch in Hessen-Nassau in den Wahlkampf einzutreten. Sie hat bereits eine eigene Liste aufgestellt, an deren Spitze der Bürgermeister von Ober-Ellenbach im Kreise Rosenburg, Cornelius Trieschmann, steht, der als demokratischer Abgeordneter der Nationalversammlung angehört.

Preußens Kommunisten verlangen Landtagseinberufung.

Die Kommunisten haben die sofortige Einberufung des Preussischen Landtages verlangt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung soll die Beratung kommunistischer Anträge stehen, die eine Erhebung der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten verfügten neuen Gemeindesteuern in Preußen unterbinden und den Erlaß der preussischen Regierung aufheben sollen, der den Beamten die Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei verbietet.

Wieder zehn russische Silberkäufer hingerichtet.

Zehn Aufkäufer und Händler großer Silbermünzen betrüge, die sich, wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, auch aktiv mit der Verbreitung konterrevolutionärer Gerüchte befaßten, wurden von der Staatlichen Politischen Verwaltung zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.

Ungegründete Gerüchte über Snowden.

„Daily Telegraph“ berichtet, im Zusammenhang mit einer Besprechung zwischen Premierminister MacDonald und Lloyd George über die Arbeitslosenfrage seien Gerüchte im Umlauf gewesen, daß Schatzkanzler Snowden zurücktreten werde und daß eine Koalitionsregierung geplant sei. Diese Gerüchte entbehren, so erklärt das genannte Blatt, jeder Grundlage.

Die Befähigung in der New Yorker Stadtverwaltung.

Bürgermeister Walker von New York gab in einer Ansprache zu, daß die Korruption in der städtischen Verwaltung ein weitverbreiteter Mißstand sei. Die Blätter haben hervor, daß nunmehr zehn städtische Richter des Amtserkaufs beschuldigt werden.

Die Firma Lanz A.-G. in Mannheim hat beim Landeskommisariat die Genehmigung zur Entlassung von 720 Arbeitern nachgesucht. Die Daimler-Benz-A.-G. hat die Genehmigung zur Entlassung von 400 Arbeitern erhalten. Der Abbau wird bis Mitte September durchgeführt sein.

Auf dem Laubengelände an der sogenannten Moosvilla in Romawes wurden zwei Frauen von einem ansehend geisteskranken Mann erschossen. Der Mörder hat sieben bis acht Schüsse abgegeben, die sofort tödlich wirkten. Die Personalien der Erschossenen konnten noch nicht festgestellt werden. Der Täter soll ein Verwandter der Erschossenen sein.

Die Fürstin Theresie von Waldburg-Zeil ist an den Folgen von den bei einem schweren Autounfall erlittenen Verletzungen gestorben. Die Gräfin Gabriele von Waldburg-Zeil und der im Wagen befindliche Chauffeur wurden ins Krankenhaus nach Wangen gebracht. Ihre Verletzungen bestehen in Rippenbrüchen, Quetschungen und Blutergüssen. Der Führer des Autos Graf Konstantin und Graf Elz blieben unverletzt. Die Ursache des Unglücks ist Versehen der Steuerung.

Nach den bisher vom Völkerbundsekretariat vorliegenden Anmeldungen der Delegationen scheint es fast, als ob die 11. Völkerbundversammlung den Rekord in der Teilnahme von Außenministern, den bisher die 10. Versammlung von 1929 mit einer Teilnahme von 24 aktiven Außenministern hielt, mindestens erreichen, wenn nicht gar überholen wird.

Eine Arbeiterabordnung der Streikgegend von Ronbaix und Tourcoing hat dem französischen Arbeitsminister Raval die Gründe der Ablehnung der Arbeitgeberverordnungen dargelegt.

Die gegenwärtig in ganz Spanien herrschende Hitze ist so stark, daß z. B. in Bilbao zahlreiche Betriebe schließen mußten.

Gefpannte Lage in Buenos Aires.

Buenos Aires, 29. Aug. Wie La Prensa meldet, ist das Dach des Hauses des Präsidenten Frigoyen mit Maschinengewehren versehen worden, da die Spannung unter der Arbeiterbevölkerung im Wachsthum begriffen ist. Die Eisenbahnverwaltungen der Provinz erhielten die Anweisung,züge zur Beförderung von Truppen nach der Hauptstadt bereitzustellen.

Aus der Heimat

Freitag den 29. August 1930

Laasphe:

Nur noch stark zwei Wochen trennen uns von den Reichstagswahlen. Jetzt häufen sich wie in anderen Städten die Wahlversammlungen auch in unserem Ort. Im allgemeinen tragen dann selbst die Straßen eine eigenartige Note. Plakate sollen die Wähler beeinflussen, Flugblätter fallen einem hier und dort in die Augen. In Laasphe steht man jetzt auch die ersten Wahlzettel an Laternenpfosten und allen Stellen, die dafür etwas geeignet sind.

Wenn die Sonne ihren Höchststand erreicht hat, und der Schweiß einem in Strömen vom Körper läuft, dann hält es auch den, der sonst kein allzu großer Freund des Wasserportes ist, nicht mehr; er pilgert zur Laaspheer Badeanstalt. Bei der gegenwärtigen sommerlichen Witterung herrscht dort ein Betrieb, wie lange nicht mehr. Alt und jung erfrischt sich an dem Wasser, das zur Zeit gerade die richtige Temperatur zum Baden hat, es ist nicht zu lau und nicht zu kalt. So ist der Besuch fast zu allen Tagesstunden sehr gut. Wenn das Wetter so anhält, dann werden die Ausfälle, die die Badefaste bei der wochenlangen Regenzeit hatte, vielleicht noch etwas ausgeglichen.

Das Konzert der Aufbauschule findet nicht Mittwoch den 3. Sept., sondern Donnerstag den 4. Sept. statt.

Mit dem Umbau der alten Volksschule in Laasphe soll anscheinend in Kürze begonnen werden. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, fordert der Magistrat zur Einrichtung von Angeboten für Ausführung der Mauer-, Zimmer-, Installations-, Schreiner- und Anstreicherarbeiten auf. Die Öffnung der Angebote findet am 8. Septbr. statt.

Die Zeit der Hafelausreise. Wie im vergangenen Jahre, so zeigen die Hafelausfahrten in der hiesigen Gegend auch in diesem Jahre einen sehr guten Bestand. Leider wird ein großer Teil von Kindern schon vor der Reise abgerufen. Zum Einfließen für den Winter bedürfen die Nüsse jedoch noch einige Zeit bis zur völligen Reife. Man warte also ruhig noch 14 Tage, bis sich die Nüsse von der Schale gelöst haben.

Treue Anhänglichkeit an die alte Wohnstätte zeigt eine hiesige Hausfrau. Trotzdem die Familie, deren Eigentum sie ist, verzogen ist, bleibt sie nicht in der neuen Wohnung, sondern kehrt stets an die Stelle, wo das jetzt abgebrochene Wohnhaus gestanden hat, zurück. Nachbarn haben sich des Tierchens angenommen und ihm Nahrung verabreicht.

In einer der letzten Nächte...! Einige zweifelhafte Blätter, darunter eins für die Kreise Siegen und Wittgenstein (1) bringen folgende Meldung in sensationeller Aufmachung:

Schloß Wittgenstein niedergebrannt.

Laasphe, 27. Aug. In einer der letzten Nächte brannte ein großer Teil des Schlosses Wittgenstein in Laasphe nieder. Der Brand hatte bereits den Dachstuhl erfaßt und wüthete in den oberen Stockwerken, als die Bewohner durch das laute Schreien einer Kasse aus dem Schlaf geweckt wurden. Nur notdürftig bedeckt konnten sie sich über die Leitern der Feuerwehre retten. Nach stundenlanger Arbeit konnte der Brand gemästert werden.

Kommentar überflüssig!

Erndtebrück:

Der Eisenbahnwagen als Wohnung. Ein hiesiger Hausbesitzer liegt seit geraumer Zeit mit seinem Mieter im Streit, da letzterer sich den berechtigten Ansprüchen des Hausbesitzers nicht recht anpassen will. Die gerichtliche Entscheidung auf die Räumungsklage ist vorerst ausgesetzt worden, da es der Gemeinde bisher nicht möglich war, eine andere Wohnung zu beschaffen. Nunmehr ist auch diese Frage gelöst, indem der Mann schon in den nächsten Tagen ein ganzes Haus zur freien Verfügung gestellt werden kann. Gestern ist auf der hiesigen Station ein ausgedienter Eisenbahnwagen eingetroffen, der voraussichtlich schon heute für den fraglichen Zweck zur Aufstellung gelangt. Damit hat dann aller Streit mit ungemütlichen Hausbesitzern ein Ende. Der Mann lebt in seiner neuen Behausung auf der Straße, wo der Wagen aufgestellt werden wird, gänzlich ungesichert, und da ihm auch in absehbarer Zeit kein Nachbar die Aussicht verbauen, ihn auch die Miete nicht sehr drücken wird, dürfte kaum noch etwas zu wünschen übrig bleiben. Auf den Umzug kann man trotzdem gespannt sein.

Selbstames Gebahren. Seit 13. ds. Mts. ist eine Omnibuslinie Kreuztal-Erndtebrück eröffnet. Bis heute weiß man aber noch nicht, ob und evtl. wo sich in Erndtebrück eine Haltestelle befindet. Die Folge davon ist, daß schon zu wiederholten Malen Fahrgäste im Wittgensteiner Hof gewartet und vergeblich auf den Wagen gewartet haben. Da es nicht öffentlich bekannt geworden ist, daß der Omnibus schon in den ersten Tagen nach Eröffnung der Linie durch ein geschlossenes Auto vorläufig abgelöst worden ist, weiß natürlich kein Mensch, welchem durchfahrenden Wagen er sich anvertrauen soll. Es ist dies um so schwieriger, als der Wagen in keiner Weise als Verkehrsorgan gekennzeichnet ist und es dem Führer gar nicht einfällt, auch nur einen Augenblick zu halten. Sogar an Leuten, die auf der Straße gewartet haben, ist derselbe glatt vorbei gefahren. Unter diesen Umständen wird man demnächst von dieser Art Verkehr überhaupt keine Notiz mehr nehmen.

Frankenberg. Bei dem schönen Wetter wird der letzte Hafer unter Dach gebracht, und die Grummet-ernte ist in vollem Gange. Die Erträge sind vorzüglich. Ebenso sind auch gute Aussichten auf eine reichliche Kartoffelernte vorhanden. Besonders hat die blaue Bodenwälder die vor einigen Jahren hier eingeführt wurde, sich wieder gut bewährt, wenn man bei der Farbe auch die Augen angut bewahrt, da sie dieselbe Farbe wie der hier meist vorkommende Erdboden haben. Die Knollen sind recht gut und gesund. Anfang September können sie eingefallert werden. Sie müssen in unserer Gegend die eigentliche Frühkartoffel vertreten. Die Knollen der übrigen Kartoffeln sind noch nicht so dick, das Kraut hat bei dem vielen Regentwetter sehr gelitten und zeigt vielfach Kränklichkeit. Doch wird auch diese Ernte gut werden.

Großer Reste-Verkauf

ab Sonnabend den 30. August 1930.

Alle Arten Lager- u. Fabrikreste werden staunend billig abgesetzt.
Für jeden etwas Passendes dabei.

Das Hadeka-Haus

Ludwig Dresler, Laasphe

Schlossstr. 2

Filiale Königstr. 3

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß wurde uns gestern Abend 8 1/2 Uhr in der Klinik zu Marburg, nachdem sie einem Söhnlein das Leben geschenkt hatte, meine innigstgeliebte, herzensgute Gattin, unsere teure Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Bertha Schröder

geb. Hülsmann

im Alter von 32 Jahren durch den bitteren Tod entrißen.

Laasphe, Elberfeld, den 29. August 1930.

In tiefer Trauer:

Ernst Schröder.

Familie Hülsmann-Elberfeld.

Familie Schröder-Laasphe.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Grummetverkäufe.

Die Grummetnutzung auf den nachbenannten fürstlichen Wiesen soll öffentlich meistbietend gegen Barzahlung wie folgt verkauft werden:

- 1) Domäne Sakmannshausen am Montag, den 1. September, vormittags 9.15 Uhr im Erbach anfangend;
- 2) Herrenwiese am Dienstag, den 2. September, vormittags 9 1/2 Uhr oberhalb Friedrichshammer anfangend.

Wittgenstein, den 26. August 1930.

Fürst Wittgenstein'sche Rentkammer.

Gestohlenes Glück

30] Roman von Rother Wendendorf

Nachdruck verboten.

12. Kapitel.

Am einem leuchtend warmen, sonnigen Apriltag konnte die Finanzrätin zum erstenmal das Haus verlassen, um, auf Jiles Arm gestützt, einen langsamen Spaziergang durch den Garten zu machen. Aus dem fahlen Geäst der Ertränker sprangen eben die ersten grünen Knospen, und droben in den laublosen Bäumen gab es fröhliches Vogelgezwitscher.

Das Herz der bleichen alten Frau aber blieb unberührt von all dem verheißungsvollen Frühlingswehen um sie her. Sie war aus schwerem, scheinbar hoffnungslosem Siechtum wie durch ein Wunder, und sicherlich gegen ihren eigenen Wunsch, zu einem neuen Leben erstanden, das für sie keine Freude und keine Hoffnungen, keinen Inhalt und keinen Zweck mehr hatte. Sie empfand nichts von dem wonnigen Glücksgefühl der Genesung; wie eine Last drückte die Gewissheit des langsamen Gesundens auf ihre Seele. Und ihr armes Gehirn zermarterte sich noch immer umsonst, um die Lösung des großen Rätsels zu finden, daß ihr Sohn in der Blüte seiner Jahre hatte dahingerafft werden müssen, während sie von der Schwelle des Grabes noch einmal in ein Dasein zurückgeworfen wurde, nach dem sie so wenig verlangte.

Sie klagte und jammerte freilich nicht mehr wie in den ersten Tagen nach seinem Tode. Das Übermaß seelischen und körperlichen Leidens hatte sie geduldig und stillt werden lassen.

Wohl machte der Anblick jedes Gegenstandes, der sie an den Dahingegangenen erinnerte — und was in diesem Hause hätte sie nicht an ihn gemahnt! — ihre Tränen von neuem fließen, doch es geschah nicht mehr unter verzweifelter Schluchzen, sondern die brennenden Tränen rannen leise über die weißen Wangen herab wie Wutstropfen aus einer immer von neuem ausbrechenden Wunde.

Daß alle ihre Gedanken dem Toten gehörten — wie hätte es anders sein können, nachdem doch schon der Lebende den ganzen Inhalt ihres Seins ausgemacht hatte! Und daß sie unablässig von ihm sprechen durfte, daß es ein

Deutschnatl. Volkspartei

(Kreisverein Wittgenstein)

Einladung

zu einer Vorstandsvertrauensmännerziehung für den 31. August 1930, 14 Uhr im Hotel Pakt in Erndtebrück.

Tagesordnung:

- a. Bericht des Vorsitzenden über die politische Lage und über die kommende Reichstagswahl.
- b. Verschiedenes.

Wegen der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Sitzung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Freunde der Partei und Gäste können eingeführt werden.

Mit deutschem Gruß:

Deutschnationale Volkspartei

Kreisverein Wittgenstein

Der Vorsitzende.



farbechte, federdicke Matratze, doppelt gereinigte Bettfedern und Daunenn.

Friz Vomhof, Erndtebrück.

Wegen gab, das nicht müde wurde, ihr geduldig und liebevoll, teilnehmend und mitfühlend zuzuhören, das allein bewahrte die arme alte Frau vor jener dumpfen Schwermut, die früher oder später ihren Verstand zerrütet haben würde.

Ein wirklich guter Mensch war es, der in dem stillen grauen Hause mit dem Andenken Franz Steinackers getrieben wurde. Auf der ganzen weiten Welt gab es nur diese beiden, die um ihn trauerten; für sie aber schien seine Gestalt von einem Schimmer der Verklärung umwoben, der alle seine Mängel unsichtbar machte und seine Vorzüge im Glanze fast übermenschlicher Tugenden erstrahlen ließ. Sie pflegten keine lebhaften Gespräche miteinander zu führen; viertelstundentlang saßen sie oft beisammen, ohne daß ein einziges Wort laut geworden wäre. Wenn dann aber eines von ihnen das Schweigen brach, so geschah es sicherlich mit einem Gedanken an den Verstorbenen, mit einer Erinnerung an etwas, was er getan oder gesprochen — und ein unbefangener Zuhörer hätte nur schwer entscheiden können, ob es die Mutter oder die Braut war, die in solchen Augenblicken die tiefere Verehrung für den Dahingegangenen, den festeren Glauben an die unantastbare Mafellosigkeit seines Charakters offenbarte.

Was jemals an Groll und Mißtrauen gegen Jile in ihrer Seele geweilt war, die Finanzrätin hatte es längst vergessen. Und ihr Geist war nicht mehr beweglich genug, als daß sie über den seltsamen Widerspruch hätte nachdenken sollen, der zwischen dem einstigen und dem jetzigen Verhalten des jungen Mädchens bestand. Sie erinnerte sich kaum noch daran, welche bangen Befürchtungen für des Sohnes Glück das seltsame Benehmen seiner Verlobten einst in ihr wachgerufen. Konnte sie angesichts einer solchen Trauer doch wahrlich nicht länger zweifeln, daß Jile ihn so tief und aufrichtig geliebt habe, wie er, der Herrliche, Unvergleichliche es verdiente. Daß nun auch ihr ganzes, künftiges Leben einzig dieser unaussprechlichen Trauer, dieser ausschließlichen Pflege eines geheiligten Andenkens gewidmet bleiben würde, dünkte sie etwas vollkommen Natürliches und beinahe Selbstverständliches. Sie vergaß den Unterschied zwischen ihrem eigenen hilflosen, mündlosen Alter und Jiles blühender Jugend. In ihrem selbstischen Schmerz um den Hingegangenen, der für sie durch nichts und durch niemanden zu ersetzen war, hatte sie nimmermehr zu fassen vermocht, daß es nach seinem Tode noch neues Glück und neue Lebensfreude geben könne für ein Wesen, das ihn jemals geliebt.

Schieß- und Schützenverein Feudingen

Sonntag den 31. August

Königsschießen



Antreten der Mitglieder im Vereinslokal zur Schießenteilung.

Abmarsch zum Königsschießen Punkt 1 1/2 Uhr. Es wird gebeten, rückständige Beiträge bis zum Abmarsch zu erledigen.

Der Vorstand.

Achtung!

Achtung!

Liste 1

Landtagsabgeordneter Julius Bräuker, Iserlohn und

Reg.-Assessor Werner Salchow, Siegen

sprechen in Laasphe am Samstag, den 30. August, abends 8 1/2 Uhr im Lokal Fuchs und in Feudingen am Sonntag, den 31. August, nachm. 3 1/2 Uhr im Lokal Heinrich über das Thema:

Leben oder Sterben des deutschen Volkes.

Jeder anständige Staatsbürger, Frauen und Männer sind freundlichst eingeladen.

Eintritt 20 Pfg.

Erwerbslose 10 Pfg.

So ließ sie es ohne Widerpruch geschehen, daß Jile sich gegen jede, auch die harmloseste Verstreuerung abschloß; daß sie nur zu den notwendigsten Besorgungen das Haus verließ und in ängstlicher Eile allen Verührungen mit ehemaligen Bekannten auswich. Sie konnte ihre Gesellschaft auch gar nicht mehr entbehren. Wenn Jile nur einmal für eine einzige Stunde fern war, durfte sie sicher sein, bei ihrer Heimkehr die alte Frau in tröstlichem Gemütszustande zu finden, und so war denn begreiflicherweise zwischen ihnen noch niemals der Gedanke an die Möglichkeit aufgetaucht, daß das junge Mädchen die Gressin eines Tages verlassen könnte, um seinen eigenen Weg zu gehen.

So war der Winter verstrichen, so ging ihnen auch der Frühling und ein Teil des Sommers dahin. Die Rechte der Finanzrätin hatten sich so weit gehoben, daß sie sogar schon längere Spaziergänge ohne allzugroße Ermüdung machen konnte. Ihr körperliches Befinden war sogar besser als seit vielen Jahren, und Doktor Stadmar durfte mit innerem Stolz ausprechen, daß ihm hier eine seiner allschwersten Kuren gelungen sei.

Um so weniger wollte ihm, von seinem ärztlichen Standpunkt aus, das Aussehen Jiles gefallen. Er hatte die Blässe ihrer Wangen und die Schatten unter ihren Augen begreiflich gefunden, so lange sich zu dem Schmerz über den Tod ihres Verlobten auch noch die körperlichen Anstrengungen einer neuen aufreibenden Krankenpflege gesellten; nun aber, da es für die Finanzrätin längst keine Nachtwachen mehr bedurfte, und da seiner Meinung nach seit dem Hinscheiden des Baumeisters eine genügend lange Zeit verstrichen war, um die zerstörende Gewalt des ersten verzweifelter Kammers zu brechen — nun fingen diese untrüglichen Kennzeichen einer angegriffenen Gesundheit an, ihm ernstlich zu beschäftigen und zu beunruhigen. Jrgend eine Klage freilich kam niemals über Jiles Lippen, und er erhielt auf seine teilnehmenden Fragen nur ausweichende oder verneinende Antworten.

Da hielt er es denn endlich für seine Pflicht, mit der Finanzrätin ein ernstes Wort ihrerwegen zu reden, und so nachdrücklich gab er dabei seinen Besorgnissen Ausdruck, daß die alte Dame von einer schrecklichen Angst befallen wurde, auch diese sanfte, geduldige, teilnehmende Gesellschaftin, das einzige Wesen, das sie noch mit dem Leben verband, könnte ihr eines Tages entrißen werden. Mit überfließenden Augen beschwor sie den Arzt, ihr zu sagen, was sich für Jiles Gesundheit tun ließe. (Fortf. folgt.)